

Sonntagsimpuls, 23. Mai 2021 (Pfingsten - Hochfest)

von Maria Schuster

Bibelstelle: Apg 2, 1 - 11, und Joh 15, 26 - 27; 16, 12 - 15

Als der Tag des Pfingstfestes gekommen war, waren alle zusammen am selben Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Und alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt und begannen, in anderen Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab. In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden. Sie waren fassungslos vor Staunen und sagten: Seht! Sind das nicht alles Galiläer, die hier reden? Wieso kann sie jeder von uns in seiner Muttersprache hören: Parther, Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotamien, Judäa und Kappadokien, von Pontus und der Provinz Asien, von Phrygien und Pamphylien, von Ägypten und dem Gebiet Libyens nach Kyrene hin, auch die Römer, die sich hier aufhalten, Juden und Proselyten, Kreter und Araber - wir hören sie in unseren Sprachen Gottes große Taten verkünden.

Impuls

Weckt dieses Bild nicht in uns die Sehnsucht an Pfingsten in Rom im Pantheon zu sein? Rosenblätter rieseln auf uns hinab! Ein wunderschönes Bild. Stehen die Rosenblätter hier für die Zungen von Feuer von denen die Apostelgeschichte berichtet, dass sie auf die Apostel herab kamen? Oder für das Brausen des Sturmes? Rosen sind für uns auch ein Symbol der Liebe. Kommt die Liebe Gottes, die der Heilige Geist ist, auf uns herab? Vieles können wir uns zu diesem Bild denken. Die Rosenblätter rieseln langsam und sanft – dagegen beschreibt die Apostelgeschichte das Kommen des Heiligen Geistes als ein Brausen, dass alles erfüllt, laut nicht zu übersehen und zu überhören. Pfingsten ist der Geburtstag der Kirche, heißt es. Da wird die Kirche, die bereits über 2000 Jahre alt ist, noch ein Jahr älter. Wird sie mit jedem Jahr auch weiser, hat gelernt mit Krisen und Wunden umzugehen und den Menschen zugewandt, offen und verständnisvoll zu begegnen oder wird sie unbeweglicher, gesetzter, verbissener und erstarrter, was das Alter auch alles so mit sich bringen kann?



Jedes Jahr an Pfingsten rieseln im römischen Pantheon – einst Tempel, dann Kirche – tausende Rosenblätter durch das offene Dach auf die begeisterten Menschen herab. Foto: Romano Siciliano (KNA)

2013 sagt der neu gewählte Papst Franziskus über die Kirche: „Um es klar zu sagen: Der Heilige Geist stört uns. Weil er uns in Bewegung versetzt, weil er uns gehen lässt, weil er die Kirche drängt, vorwärts zu gehen“. Dabei freuten sich doch alle so gemütlich beisammen zu sein, so sagte der Papst. Es gebe Stimmen, die wollen lieber Denkmäler setzen, sich an der guten alten Zeit erfreuen. Wenn denn Bewegung sein müsse, dann lieber rückwärts gehend.

Pfingsten- der Heilige Geist kommt, wir spüren, dass er uns stören muss, wie ein Störfeuer, denn wir brauchen ihn: den Wind Gottes, der kommt und geht und erfüllt, das Feuer der Liebe, die uns entzündet für die Botschaft Gottes und die Kraft Gottes, die uns tröstet und Kraft gibt voranzugehen.

So beten wir in der Pfingstsequenz:

Komm herab, o Heiliger Geist, der die finstre Nacht zerreißt, strahle in diese Welt. Wärm du, was kalt und hart, löse, was in sich erstarrt, lenke, was den Weg verfehlt. Gib dem Volk, das dir vertraut, das auf deine Hilfe baut, deine Gaben zum Geleit.
Amen